

HERBSTTAGUNG 2023

der Fachgruppe Geschichtsmuseen

19. bis 21. Oktober 2023
im Landesmuseum Württemberg Stuttgart



EMOTIONEN IM MUSEUM ausstellen | auslösen | ausnutzen

Zeitgeschichte möglichst sachlich zu vermitteln war jahrzehntelang das Credo von Geschichtsmuseen. Doch längst sind auch Gefühle und Emotionen zum Untersuchungsgegenstand geworden und die Deutungshoheiten um Inhalte sind vermehrt umkämpft.

Werden Emotionen in einem historischen Kontext betrachtet, verändern sich auch die Bewertung und Interpretation vorangegangener Epochen. Emotionen sind inzwischen nicht nur Untersuchungsgegenstand verschiedener Wissenschaftsdisziplinen geworden, sondern ein emotionaler Ansatz wird zunehmend auch bei der Konzeption und Umsetzung von Ausstellungen angewendet.

Mit den Chancen und möglicherweise auch Grenzen von Emotionen im Museum befasste sich die Fachgruppe der Geschichtsmuseen auf ihrer der Herbsttagung in vier großen Panels:

Panel I: **EMOTIONEN AUSSTELLEN**

Was ist Wut im 16. Jahrhundert? In der große Landesausstellung zum Bauernkrieg der Jahre 1524/25 im Landesmuseum Württemberg, von der **Dr. Marco Veronesi** berichtete, werden erstmalig von KI geschaffene historische Figuren das Storytelling übernehmen und mit den Besuchenden auf emotionaler Ebene interagieren.

Die neue (Interims-) Dauerausstellung des Kölnischen Stadtmuseums, von **Stefan Lewejohann** vorgestellt, holt die Menschen mit emotional berührenden Fragestellungen in der Gegenwart ab und setzt über die Gefühlen gewidmete Themenauswahl Verbindungslinien in die Vergangenheit.

Den ausdrucksstärksten Emotionen Gier, Hass und Liebe war eine Ausstellungstrilogie im Haus der Geschichte Baden-Württemberg gewidmet. Ihre Aktualität und gesellschaftspolitische Relevanz hob **Prof. Dr. Paula Lutum-Lenger** in ihrem Beitrag hervor: Gefühle beeinflussen politisches Geschehen in der Vergangenheit und Gegenwart, am wirkungsmächtigsten darunter ist die Gier.

Panel II: **KONTROVERSEN UND KONFLIKTE**

Marianne Wenzel vom Museum Schloss Lübben in Brandenburg referierte über ein schwieriges Oral-History-Projekt zur „Stasi in Lübben“, ein für die Bildungsarbeit wichtiges, aber für alle Beteiligten auch emotional belastendes Projekt.

In einem Live Escape Room, bei dessen Entwicklung junge Geflüchtete beteiligt waren, konnten Jugendliche das Unbehagen des Fremdseins hautnah erleben und spielerisch nach Auswegen suchen, so **Silke Engel** vom Museum und Forum Schloss Homburg, Nümbrecht.

Claudia Gottfried vom LVR-Industriemuseum Textilfabrik Cromford, Ratingen, beleuchtete in ihrem Beitrag die Herausforderungen bei einer Ausstellung mit ethisch problematischen Exponaten, nämlich Pelzen und tierischen Produkten in der Kleidung. Abgesehen von den teils hochemotionalen Reaktionen des Publikums, galt es auch mit den eigenen psychischen Belastungen zurechtzukommen.

Panel III: **GROSSE GEFÜHLE**

Von einem partizipativen Projekt zum Jubiläum des lokalen Schützenvereins und der Herausforderung, die emotional gefärbte Sichtweise von Zeitzeugen mit wissenschaftlichen Ansprüchen in Einklang zu bringen, berichtete **Denise Trump** vom FARB Forum Altes Rathaus Borken.

Im Sinne eines Musée sentimental erinnerte **Dr. Anita Auer** im Franziskanermuseum an das Weltunternehmen SABA, das fast ein Jahrhundert lang Stadtbild und Identität der Menschen in Villingen-Schwenningen prägte.

Für die Bevölkerung des Ruhrgebiets hat Fußball bis heute eine starke Bindekraft. **Dr. Axel Heimsoth** vom Ruhr Museum Essen setzte in der Ausstellung „Mythos und Moderne“ auf die emotionale Kraft der Bilder, die bewusst die vergangene große Zeit des Fußballs mit der Gegenwart kontrastierte.

Panel IV: **EMOTIONEN + RAUM**

Dr. Claudia Horbas stellte aktuelle Überlegungen für die neue Dauerausstellung des Museums für Hamburgische Geschichte vor, wonach die beim Publikum beliebten historischen Interieurs, etwa die so genannte Kaufmannsdiele, mit aktueller Gestaltung zu sinnlich erfahrbaren Vertiefungsräumen umgestaltet werden sollen.

Henning Meyer von der Agentur SPACE4 in Stuttgart schließlich betonte die Wirkung des Raumes als emotionales Erlebnis, eine aus seiner Sicht notwendige Voraussetzung für die Entwicklung eines Narrativs in Museen und Ausstellungen.

Die Moderation der Tagung übernahmen **Dr. Anna Haut** | Museum Friedland, **Dr. Christina Ludwig** | Stadtmuseum Dresden, **Dr. Susanne Sommer** | Kultur- und Stadthistorisches Museum Duisburg, **Dr. Markus Speidel** | Museum der Alltagskultur, Schloss Waldenbuch, Begrüßung **Dr. Mike Lukasch** | Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Museum in der Kulturbrauerei und Tränenpalast, Berlin.

Prof. Dr. Christina Haak und ihrem Team im Landesmuseum Württemberg sei herzlich für die Gastfreundschaft gedankt. Ebenso danken wir **Ida Schneider**, Kuratorin Junges Schloss im Landesmuseum Württemberg, sowie **Dr. Yannick Nordwald**, Ausstellungsleiter im StadtPalais – Museum für Stuttgart, für inspirierende Einblicke in aktuelle Ausstellungsprojekte.

Save the date: Die nächste Herbsttagung der Fachgruppe findet vom 17. bis 19. Oktober 2024 im Historischen Museum Bremerhaven statt. Nähere Informationen dazu folgen.

Dr. Susanne Sommer



Abb. 1 Bildnachweis:

Motiv aus „Die kleine Hexe“ von Otfried Preußler, Illustrationen: Winnie Gebhardt & Mathias Weber © Thienemann in der Thienemann-Esslinger Verlag GmbH, Stuttgart

Abb. 2 Bildnachweis:

Bildarchiv Landesmuseum Württemberg | Jonathan Leliveldt